

Was unsere Schülerinnen und Schüler jetzt brauchen

Die Coronakrise hat unser Leben unvermittelt verändert. Die Schulen sind geschlossen. In dieser Zeit machen unsere Schülerinnen und Schüler unterschiedliche und sicher auch belastende Erfahrungen. Sie leiden wie wir unter dem Verbot, gemeinsam Zeit zu verbringen. Sie spüren die Anspannung der Erwachsenen, nehmen die Warnungen der Medien wahr und teilen unsere Sorgen und entwickeln Ängste. Schließlich fehlt auch ihnen das Zusammensein, das sie täglich in der Schule erleben.

Home-Schooling

Als Lehrerinnen und Lehrer haben Sie mit großem Engagement ihre Schülerinnen und Schüler mit Aufgaben versorgt. Wir wissen aber auch, dass Schulunterricht nicht ohne Weiteres nach Hause verlagert und den Familien übertragen werden kann. Auch die Lernfähigkeit und Lernbereitschaft unserer Schülerinnen und Schüler ist in der Pandemie beeinträchtigt.

Religionsunterricht: Belastende Erfahrungen zur Sprache bringen

Wir haben uns deshalb entschlossen, den zahlreichen Aufgaben, die die Schülerinnen und Schüler in Eigenverantwortung erledigen müssen, keine weiteren für den Religionsunterricht hinzuzufügen. Vielmehr wollen wir bereits jetzt daran denken, welche Erfahrungen und Fragen unsere Schülerinnen und Schüler nach dem Ende der Schulschließungen in unseren Unterricht mitbringen. Wir machen Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, im Folgenden einen Vorschlag, wie es gelingen kann, die Erfahrungen unserer Schülerinnen und Schüler aus dieser Zeit aufzugreifen. Er ist für die Schuljahre 1 bis 6 gedacht. Für die Sekundarstufe kann die didaktische Idee aber in modifizierter Weise ebenfalls Verwendung finden.

Das Corona-Logbuch: Ein Vorschlag

Phase 1 - Zeit der Schulschließung: Die Schülerinnen und Schüler sammeln Gedanken, Gefühle und Erlebnisse in einem Heft oder auf einzelnen Blättern. Das kann eine Überschrift der Tageszeitung sein, ein Bild, eine Begegnung, ein Erlebnis, mit dem sie sich abgelenkt haben, oder ein Satz, den sie gehört haben. Damit erstellen sie ein individuelles und authentisches *Corona-Logbuch* dieser besonderen Zeit. Auf einem Blatt (differenziert für Klassen 1-2 bzw. 3-6) erhalten die Schülerinnen und Schüler Vorschläge zur individuellen Gestaltung des Logbuches.

Phase 2 - Wiederaufnahme des Unterrichts: Wenn die Schulen wieder öffnen, sollte der Unterricht nicht ohne eine Reflexion des Erlebten zur Tagesordnung übergehen. Nun werden die gesammelten Einträge erzählt, verarbeitet, besprochen und eingeordnet. Dem Religionsunterricht kann hier eine besondere Aufgabe zukommen. Für die Bearbeitung der gesammelten Logbuch-Einträge unterbreiten wir Ihnen rechtzeitig vor Öffnung der Schulen mehrere Vorschläge, die Sie gerne im Religionsunterricht, aber auch im Klassenunterricht einsetzen können.

Fortbildungsveranstaltungen

Auch die kirchliche Fortbildungsarbeit wird nicht fortgesetzt werden, ohne auf die aktuelle Herausforderung zu reagieren. Sobald wieder Veranstaltungen möglich sind, an denen sich Menschen zusammenkommen dürfen, werden wir Sie zu einem Austausch einladen. Wie kann es gelingen, mit dem von uns vorgeschlagenen (oder mit ihren eigenen) Materialien die sehr unterschiedlichen Erfahrungen unserer Schülerinnen und Schüler aus der Zeit der Schulschließungen unterrichtlich aufzugreifen. Die noch vor der Krise geplanten Fortbildungen sind dem gegenüber nachrangig.

Rückkehr in den Schulalltag nach der Krise

Wir wissen noch nicht, wann die Schulen wieder öffnen dürfen. Wenn es soweit ist, wird es darauf ankommen, die Schülerinnen und Schüler sensibel auf ihrem Weg zurück in den schulischen Alltag zu begleiten. Dabei möchten wir Sie gerne unterstützen.